

"wachgeküsst"

Fünf Stationen auf dem Wallfahrtsweg nach Freising.

1. Station: Kennenlernen

Impuls:

Die Gruppe stellt sich zu einem Kreis auf. Mit wem bin ich unterwegs? Kurze Vorstellungsrunde: Name, Ort / Pfarrei, Tätigkeit, einen Wunsch für die Wallfahrt nennen.

Segen für den Weg:

Sefora Nelson, Segen für deinen neuen Weg

<https://youtu.be/gSekEqawqU0>

Impuls für den Weg:

Mit einer Person ins Gespräch kommen, die ich noch nicht kenne oder von der ich nicht so viel weiß.

2. Station: Verwandlung

Einstieg:

Wer Jesus begegnet, der wird verwandelt!

Bibel: Lukas 24, 13-33

Am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Und es geschah, während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. Doch ihre Augen waren gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten.

Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen und der eine von ihnen - er hieß Kleopas - antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohepriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. Doch auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht.

Da sagte er zu ihnen: Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit gelangen? Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.

So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt! Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken. Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete?

Zum Nachdenken:

In der Begegnung, Gemeinschaft, im gemeinsam unterwegs sein und im Gespräch verändert sich die Wahrnehmung der Jünger. Das Brotbrechen wird der Moment der plötzlichen Erkenntnis: Jesus ist ja bei uns!

Kennst du persönliche Momente der Erkenntnis? Welche Begegnung war für dich ein "Brotbrechen"? In welchem Moment hast du deinen Glauben richtig gespürt?

Für den Weg:

Lass dich aufwecken! Was weckt mich auf? Was rüttelt mich wach? Was beschäftigt mich gerade? Suche dir jemanden, mit dem du auf dem Weg zur nächsten Station darüber sprechen willst.

3. Station: Hören

Einstieg:

Die Jünger haben auf dem Weg nach Emmaus ihre Ohren weit aufgemacht und Jesus zugehört. Ihr Hören hat eine Verwandlung ermöglicht. Lasst uns gemeinsam hören und vielleicht lassen auch wir uns verwandeln:

Auf der letzten Wegstrecke habt ihr euch darüber gesprochen, was euch aufweckt? Du bist eingeladen deine Gedanken allen zu sagen.

Für den Weg:

Geh bis zur nächsten Station alleine und mach deine Ohren auf. Lass die anderen die Stille erleben.

Welche Geräusche höre ich „draußen“? Was höre ich in mir drin? Was beschäftigt mich? Welche Gedanken bekomme ich nicht aus dem Kopf?

4. Station: Ich werde von Gott geweckt

Einstieg:

Hören ist wichtig, damit ich weiß, wozu ich gerufen bin. Der Prophet Jesaja sagt dazu:

Bibel: Jesaja 50,5

Gott der Herr, gab mir die Zunge von Schülern, damit ich verstehe, die Müden zu stärken durch ein aufmunterndes Wort. Jeden Morgen weckt er mein Ohr, damit ich höre, wie Schüler hören.

Impuls:

„Die Müden zu stärken durch ein aufmunterndes Wort.“ Zeiten der Stille tun uns gut, sie stärken die Seele, sie geben uns Kraft und sie helfen uns, andere zu unterstützen.

Meditation:

Wusstest du schon, Wilhelm Wilms

<https://bdkj-osnabrueck.de/2019/03/fastenzeit-wusstest-du-schon/>

Für den Weg:

Sag deiner Nachbarin/Nachbarn einen guten Wunsch für die nächste Woche. Tauscht euch darüber aus, auf was du dich nächste Woche freust.

5. Station: Weitergeben, was ich erfahren habe

Einstieg:

Freude ist eine wichtige Kraftquelle in unserem Leben. Sie hilft uns und damit unterstützen wir auch andere. Sie führt uns zu innerem Frieden.

Bibel: Philipper 5,4-7

Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch! Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe. Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott! Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in Christus Jesus bewahren.

Nachdenken:

Was spüre ich nach diesem Weg in mir? Etwas mehr Ruhe? Freude? Etwas mehr Zufriedenheit, etwas mehr Frieden?

Frieden möchte der Weg mit Gott uns schenken. Frieden ist immer ein Zeichen für die Gegenwart Gottes. „Der Friede in deinem Herzen macht das Leben der anderen schön.“ (Spruch auf einem Kalenderblatt von Taizé) – Der Friede in uns lässt uns achtsam sein für uns selbst, aufmerksam für den anderen. Er hilft uns sorgsam mit den Gütern unserer Schöpfung umzugehen und auf sie zu achten. Er lenkt unser Handeln.

Vater unser:

Erbitten wir von Gott diese Wachsamkeit im Vater unser ...

Und so gehen wir gesegnet unseren Weg und in die Begegnungen mit den vielen Jugendlichen, die heute zum Fest des Hl. Korbinian nach Freising gekommen sind.

Michaela Geh
Jugendseelsorgerin, Kath. Jugendstelle Ottobrunn

Hubert Linder
Jugendseelsorger, Kath. Jugendstelle Freimann und Feldmoching